



Portfolio MODUL WP.1: Jugend- und Schulpastoral

Richtlinien für den Schwerpunkt in Jugend- und Schulpastoral

Kompetenzen (s. Modulhandbuch): Die Studierenden können

- Grundlagen des konzeptionellen Arbeitens in der Jugend- und Schulpastoral differenziert darstellen und situationsbezogen reflektieren
- Neuansätze in Jugend- und Schulpastoral analysieren, pastoraltheologisch einordnen und in die Praxis umsetzen
- Gruppen bei überschaubaren jugend- und schulpastoralen Maßnahmen anleiten und begleiten fachspezifische Methoden sicher anwenden und einsetzen

Inhalte (s. Modulhandbuch):

- Vertiefung der Grundlagen sowie neue Ansätze in Jugend- und Schulpastoral (Evangelisierung, mystagogische Seelsorge, kommunikative Seelsorge, multiperspektivische Seelsorge, Jugendkirchen, Events)
- anthropologische (Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Jugendalters, soziologische Erkenntnisse) und pastoraltheologische Vertiefung
- Grundlegung und Praxis einer diakonisch orientierten Jugendpastoral
- Praktikum in Jugend- und Schulpastoral mit intensiver selbständiger Tätigkeit und vertiefter Reflexion Schulpastoral: spezielle Bedingungen und Chancen eines pastoralen Feldes

Leistungen:

- Präsenz in der Vorlesung und / oder Selbststudium: 1 ECTS
- qualifizierte Teilnahme am Seminar mit Seminarportfolio: 2 ECTS
- Seminarportfolio 2 ECTS (benotet)
- Praktikum 4 ECTS
- Praktikumsportfolio: 1 ECTS (bestanden/nicht bestanden)

Modulnote: Seminar benotet / Praktikum bestanden/nicht bestanden

Richtlinien für das Praktikum:

Das Praktikum besteht aus einem drei bis vierwöchigem Blockpraktikum in einer schul- oder jugendpastoralen Einrichtung. Es soll Schulpastoral oder Felder der Kirchlichen Jugendarbeit (Gemeinde, Ministranten, Jugendstellen, Verbandsarbeit u. ä.) abdecken. Das Praktikum soll sich über einen Zeitraum von mehreren Wochen erstrecken wobei aber darauf zu achten ist, in Veranstaltungen aus allen vier Grundfunktionen (Martyria, Leiturgia, Koinonia und Diakonia) zu hospitieren. Die Praktikumsstellen sind von den Studierenden selbst auszusuchen. Hinweis: Bewerber*innen für den Kirchlichen Dienst sprechen sich mit ihrer Ausbildungsleitung ab. Zielgruppe sind Jugendliche.

Es sind in beiden Bereichen (Schulpastoral, weitere Kirchliche Jugendarbeit) kleinere Einheiten selbständig vorzubereiten und unter Aufsicht des Anleiters/der Anleiterin durchzuführen. Ein Schwerpunkt der Hospitation bzw. der Beobachtungen und der Reflexion ist der Transfer pastoraltheologischer Theorie in die Praxis sowie der Versuch, Beiträge zur Theoriebildung aus der Praxis zu gewinnen.

Zu erbringende Leistungen im Gesamtmodul

I. Seminarportfolio (s. Richtlinien für Seminarportfolio, Umfang ca. 15-20 Seiten)

II. Praktikumsportfolio (s. Inhalt, Umfang ca. 30 Seiten)

Inhalt Praktikumsportfolio:

A) Zusammenfassung der literaturgestützten Inhalte der jugendpastoralen Schwerpunkte, die für Ihre Praktikumsstelle besonders relevant sind (ca. 3-5 Seiten)

B) Praktikumsbericht bestehend aus

1. Beschreibung der Institution:

Analysieren und dokumentieren Sie die spezifischen Bedingungen der Praktikums-einrichtung in Form einer Institutionsanalyse. Orientieren Sie sich dabei an folgenden Aspekten:

Außere Bedingungen: z.B. Baulichkeit, Lage und Umfeld (auch Nähe zur Kirche), Räumlichkeiten, materielle Ausstattung (z.B. Jugendkirche), Träger, Zeitstruktur des Angebots, Sozialstruktur des Einzugsgebietes

Personelle Bedingungen: z.B. Anzahl und Qualifikation der Mitarbeiter*innen, Kooperation mit weiteren Fachkräften, Fortbildungsmöglichkeiten
Arbeitsstrukturen und soziale Bedingungen: z.B. Anzahl der TN an jugend- bzw. schulpastoralen Angeboten; Zielgruppen und Adressat*innen jugend- und schulpastoraler Angebote; Beschreibung der Milieus

Pädagogische Bedingungen: z.B. besondere Schwerpunkte (z.B. Schöpfungsverantwortung; Jugendsozialarbeit, berufliche Bildung), Formen der Teamarbeit, Öffentlichkeitsarbeit

Pastorale Bedingungen: z.B. Zusammen- / Mitarbeit mit dem Seelsorgeteam, An- und Einbindung in kirchliche Strukturen (Jugendverbände, Gottesdienste, Feier des Kirchenjahres, etc.)

2. Darstellung der Konzeption der Praktikums-einrichtung

Gibt es ein Leitbild und wenn ja welches (kurze Beschreibung)? Welche jugendpastoralen Schwerpunkte werden aufgegriffen (diakonische Pastoral; Identitätsentwicklung, mystagogische Seelsorge)?

3. Beschreibung der religionspädagogischen Arbeit der Einrichtung

- Gibt es eine eigene Planung (Wochen-, Halbjahres-, Jahresplanung) für den Bereich „Jugendspiritualität“? Wenn ja, wie sieht diese (inhaltlich) aus?
- Gibt es spezielle methodische Ansätze (vertrauensbildende Maßnahmen, Kooperationsaktionen, Körperwahrnehmung; Identitätsentwicklung, Gruppendynamik)?
- Welche bedeutsamen Elemente haben Sie im Bereich der Jugendspiritualität entdeckt, oder (mit-)erlebt?
- Beschreiben Sie eine jugend- bzw. schulpastorale Einheit: Thema, Ziel, Inhalte, Methode; Mitarbeit der Jugendlichen.
- Welche Beobachtungen haben Sie bei den Jugendlichen, den ehrenamtlich Engagierten und Hauptamtlichen bezüglich der drängenden „Zeichen der Zeit“ gemacht? Was bewegt sie, was treibt sie an?
- Führen und dokumentieren Sie ein kleines Interview mit dem / der Leiter*in der Einrichtung zu Bedeutung, Aufgaben, Akzeptanz von Spiritualität bei Mitarbeiter*innen und Jugendlichen. Darüber hinaus könnten Sie mögliche Unterstützungsbedarfe z.B. in Form von Fortbildungen, aktiver Mitarbeit etc. erfragen.

4. Beschreiben Sie zwei Aktionen im Kontext von Jugend- und Schulpastoral, die Sie selbst geplant und durchgeführt haben! (Thema, Inhalt, Ziel, Methode, Nachreflexion)

5. Pädagogisches Tagebuch für jede Woche (ca. 1,5 Seiten pro Woche) mit folgenden Leitfragen:

- Welche Jugendlichen sind Ihnen besonders aufgefallen? Warum?
- Gab es Konfliktsituationen? Welche? Wie wurde interveniert? Mit welchem Ergebnis?
- Gab es Momente, Gespräche, Situationen, Anlässe etc., die Ihnen aus jugendspiritueller Sicht bedeutsam erschienen?
- Welche Rolle spielen Sie in der Einrichtung, im Team? Wie erleben Sie sich selbst im Umgang mit den Jugendlichen? Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen?
- Was liegt Ihnen besonders am und im Umgang mit den Jugendlichen? Wo entdecken Sie Stärken bei sich selbst? Wo sehen Sie selbst Bedarf an Kompetenzerwerb?